

Würste aus dem alten Traktor

Munteres Museumsfest in Bühlenhausen

Volkstümliche Musik, alte Traktoren und Comedy mit den Schwätzweibern aus Asch hat es im Kutschen-Wagen-Museum Bühlenhausen gegeben – kombiniert mit der Feier von 60 Jahren Baden-Württemberg.

ULRIKE RUOPP

Bühlenhausen. Baden-Württemberg, das Land der Tüftler, Denker und „Alles-außer-Hochdeutsch“-Könnern ist 60 Jahre alt. Da bietet sich ein Museumsfest mit volkstümlicher Musik, umfunktionierten alten Traktoren, Schwätzweibern und Mehlknöpfe geradezu an, dachte Helmut Fried und lud die Bevölkerung am Samstag zu einem bunten Unterhaltungsabend in sein Kutschen-Wagen-Museum in Bühlenhausen ein. 150 Besucher kamen und schwelgten begeistert in Erinnerungen an die Zeiten, wo die Resi noch mit dem Traktor abgeholt wurde.

Dass ein Allgaier „Kaelble“ Baujahr 1948 zu mehr zu gebrauchen ist, als die Freundin spazieren zu fahren, zeigte Reinhold Schnetzer. In Tracht gekleidet fuhr er seinen Schlepper zu den Klängen des bekannten Liedes in das Museum, öffnete den Kühler und bot den Gästen heiße Saiten an. „Auf den langen Strecken zu Oldtimertreffen haben wir die Würstchen mit einem extra Motor warm gemacht“, berichtete Schnetzer. Dabei sei ihnen die Idee gekommen, dass dies eigentlich auch mit dem mit Leitungswasser gefüllten Wasserverdampfer des Traktors möglich sein müsste.

Acht Paar Saiten passen in den eigens angefertigten Edelstahlbehälter, der in das sich erhitzende Kühlwasser gehängt wird. „Nach etwa einer Stunde Fahrt sind die Würste fertig“, sagte der Ascher. Halte man dann nicht an, würden sie aber platzen. Wer keine Lust auf Saiten hatte, konnte Schwäbischen Wurstsalat oder traditionelle, von Helmut Fried im Wurstkessel zubereitete Mehlknöpfe probieren. Dazu spielte das Zither- und Gitarrenduo



Mit einem „Kaelble“ Baujahr 1948 kann man die Freundin spazieren fahren und gleichzeitig Saiten-Würstle erhitzen, zeigte Reinhold Schnetzer. Foto: U. Ruopp

„Tom & Eddi“, unterstützt von Schorsch am Bariton. Der zweistimmige Gesang, die Mischung aus fast vergessenem alpenländischem Liedgut, Oldies und aktuellen volkstümlichen Schlagern, der Schwung und das Können der Musiker gefielen den Zuhörern.

Spätestens beim „Kufsteinlied“, „Sag Dankeschön mit roten Rosen“ oder „Wohl ist die Welt so groß und weit“ wurde geschunkelt, geklatscht, mitgesungen und getanzt. „Das Trio kam auf mich zu und hat angeboten, hier zu spielen und bei einem Flop auf ihre Gage zu verzichten“, erklärte Fried. Also habe er in-

nerhalb von vier Wochen das Museumsfest anlässlich des 60-jährigen Bestehens des Landes organisiert. „Ich wollte was kleines, feines, ohne Halli-Galli machen, etwas Besonderes, das es sonst nirgendwo gibt.“

Dazu gehöre es auch zu zeigen, wie früher gereist wurde, meinte Fried. Ein 1938 gebautes Militärmotorrad mit Beiwagen wurde ebenso vorgeführt wie ein alter Fiat 500. Auch Carmen Fahrner und Traudl Dröger, die beiden „Schwätzweiber“ von Asch kamen zu Besuch und erzählten in breitem Schwäbisch lustige Geschichten aus dem Ländle.

